

| | | |
|-----------------------------------|---|---|
| Bericht | Geschäftsbereich | Soziales, Jugend & Integration |
| | Ressort / Stadtbetrieb | Eigenbetrieb KIJU (Kinder- und Jugendwohngruppen) |
| | Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail | Petra Müller 563 2686 563 8140 petra-mueller.kiju@stadt.wuppertal.de |
| | Datum: | 04.05.2006 |
| | Drucks.-Nr.: | VO/0456/06 öffentlich |
| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
| 23.05.2006 | Betriebsausschuss Kinder- und Jugendwohngruppen | |
| | Entgegennahme o. B. | |
| Pädagogischer Bericht 2005 | | |

Grund der Vorlage

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

gez.
Dr. Kühn

gez.
Dorau

Begründung

KIJU - Bericht 2005

- Kerngeschäft pädagogischer Bereich -

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

| Messgrößen | 2004 | 2005 |
|---|------------|------------|
| Anzahl der bereitgestellten Plätze | 113 | 122 |
| • davon im stationären Bereich | 92 | 107 |
| • davon teilstationären Bereich | 15 | 10 |
| • im ambulanten Bereich | 5 | 5 |
| Durchschnittliche Auslastung (Regelwohngruppen) | 95,3% | 96,97 |
| Gesamtbelegungstage | 21.764 | 30.86 |
| Aufnahmeanfragen aus Wuppertal | 86 (92,5%) | 74 (90,2%) |
| Aufnahmeanfragen andere Jugendämter | 7 (7,5%) | 8 (9,8%) |
| Aufnahmen insgesamt | 70 | 64 |
| Inobhutnahmen insgesamt | 182 | 221 |
| Nachbetreuungen insgesamt | 8 | 6 |

1. KIJU-Belegungssituation der Jugendhilfeangebote

1.1 Wohngruppen für Kinder

Die drei Kinderwohngruppen (eine Gruppe am Standort Küllenhahn, zwei Gruppen am Standort Jagdhaus) arbeiten mit vergleichbaren Schwerpunkten, jedoch unterschiedlichen Altersgruppen von Kindern bis 15 Jahre. Die Auslastung der Wohngruppen konnte weiter gesteigert werden und lag bei annähernd 100%. Die Auslastung war in diesem Jahr außerordentlich hoch. Die Belegungsquote der Kinderwohngruppen lag um 7% über Soll und erreichte damit den höchsten Auslastungswert seit 1997. Zeitweilig wurde die Einrichtung einer vierten Kinderwohngruppe in Erwägung gezogen. Hierzu fehlten jedoch verlässliche Daten zur Nachfragesituation, die eine Erweiterung des Angebotes rechtfertigen würden. Der Markt muss jedoch weiterhin beobachtet werden um ggfls. expansiv reagieren zu können.

1.2 Kindernotaufnahme

Ein ähnliches Bild zeigte sich bei der Kindernotaufnahme. Die Auslastungsquote verringerte sich um 2,4 % auf 84,4 %. gegenüber dem Vorjahr. Sie liegt jedoch um 6,4 % über dem Sollwert. Auch in diesem Jahr gab es bis zur Jahreshälfte häufige Überbelegungen. Die Überbelegungen wurden im Rahmen der Sicherstellung der hoheitlichen Aufgabe Inobhutnahmen bei KIJU in den Regelgruppen weiter betreut. Einige dieser Betreuungsverhältnisse verblieben danach in den Regelwohngruppen.

1.3 Jugendwohngruppen

Die Nachfrage nach Jugendwohngruppenplätzen hat sich gegenüber dem Jahr 2004 verbessert. Wir konnten die Gesamtauslastung des Angebotes auf 94,64 % steigern und haben uns damit gegenüber dem Vorjahr um 4 % verbessern können. Schwierig war bisher die längerfristige Betreuung von Mädchen in der Mädchenwohngruppe Hopfenstraße zu prognostizieren. Die Mädchenwohngruppe wurde von den Jugendämtern eher für kurzfristige Kriseninterventionen mit Kooperation zur Kinder- und Jugendpsychiatrie (SANA-Klinik) und für Notaufnahmen angefragt. Erfreulich ist es, dass gerade die Mädchenwohngruppe gegenüber dem Vorjahr die Auslastung um 14,8 % steigern konnte. Die insgesamt vier Jugendwohngruppen halten 38 Plätze vor. Die Nachfrage nach Jugendwohngruppenplätzen hat sich leicht erholt und ist weiter stabil. An der Dezentralisierung der Jugendwohngruppen werden wir 2006 weiter arbeiten.

1.4 Mutter und Kind Wohnappartements

Das Angebot für Mutter und Kind bei KIJU verfügt nun über 14 Zweiraumappartements, da in 2005 eine weitere Wohngruppe eröffnet wurde. Damit sind wir mit Abstand der größte Anbieter an Mutter und Kind Wohnplätzen in der Region. Beide Wohngruppen sind vollbelegt. Die Auslastung der Plätze für Mütter lag bei 97,09 % (Sollvorgaben 96 %). Die Gesamtauslastung einschließlich der Kinderplätze lag bei 93,3 %.

1.5 Tagesgruppen

Die Belegung der Tagesgruppen ist im Vergleich zum Vorjahr weiter rückläufig gewesen. KIJU hat daher im August 2005 beide Tagesgruppen am Standort Vohwinkel zusammengelegt. Verringert wurde das Platzangebot von ursprünglich 15 Plätze auf 10 Plätze. Auf örtlicher Ebene wird über eine Angebotsveränderungen in diesem Bereich nachgedacht. Einer der Gründe sind die insgesamt zu hohen Betreuungskosten in den Tagesgruppen, die annähernd häufig das Preisniveau einer vollstationären Unterbringung erreichen. In 2006 wird zu entscheiden sein, ob KIJU weiterhin Tagesgruppen anbieten wird.

1.6 Nachbetreuung

Die Nachbetreuung ist ein KIJU-Angebot für Jugendliche und junge Volljährige, die aus den Wohngruppen der Institution in eine eigene Wohnung überwechseln wollen. Die Leistungsvereinbarung mit dem örtlichen Jugendamt wurde erstmals 2004 abgeschlossen. In diesem Bereich sehen wir für 2006 keine weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. In 2005 wurden noch 6 Jugendliche und junge Volljährige betreut.

1.7 FAMIC

Die Familiengruppe in Cronenberg erreicht weiterhin wie prognostiziert nicht die volle Auslastung. Der örtliche Hauptbeleger möchte die Umwandlung der Betriebserlaubnis bei FAMIC erwirken. Er geht davon aus, dass der Status des „Modellprojekt Familienunterbringung der Kinder Uy“ gem. § 33 Abs. 2 SGB VIII, durch den altersgemäßen bedingten Auszug der Kinder zukünftig wegfallen wird und Unterbringungen gem. § 34 SGB VIII durchzuführen sind. Näheres regeln Abgrenzungskriterien und Unterscheidungsmerkmale der beiden Leistungen nach SGB VIII. In diesem Jahr sind Verhandlungen mit dem örtlichen Jugendamt, dem Landesjugendamt, FAMIC

und KIJU geführt worden. Ziel war es, FAMIC in eine Heimeinrichtung mit eigener Betriebserlaubnis umzuwandeln. Es können bis zu 6 Kinder familienanalog betreut werden.

2. Angebotsveränderung und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund der Tatsache, dass der Bedarf an Heimplätzen in Wuppertal insgesamt höher ist als das Angebot, dürfte eine Bestandsgefährdung für KIJU grundsätzlich nicht eintreten.

Die finanzielle Lage der Kommunen führt allerdings dazu, dass Jugendhilfeangebote dem Bedarf entsprechend immer wieder angepasst werden müssen. Siehe Angebot der Tagesgruppen.

Die Angebotsstruktur bei KIJU muss sich daher permanent der Nachfrage nach einzelnen Betreuungsbedarfen anpassen.

Fazit ist, dass alle Maßnahmen im Bereich der Jugendhilfe, sofern sie einen hohen qualitativen Standard aufweisen oder zur Kostenbegrenzung beitragen, echte Marktchancen haben. KIJU hat hier durch die Umsetzung innovativer Ideen, wie die „Qualitätssicherung durch Methodische Betreuungsplanung“, oder das sog. Elterstraining für Eltern der Kinder aus der Tagesgruppe und den Kinderwohngruppen, sich eine gute Ausgangsposition im Kontext der anderen Anbieter erarbeitet. Die Dezentralisierung der Jugendwohngruppen wird weiter umgesetzt.

Der Kunde erhält bei KIJU eine schnelle Bearbeitung seiner Anfragen, eine feste Ansprechperson, eine gezielte Anliegenklärung und Gruppenauswahl mit alternativen Lösungen und/oder Krisenplanung. Weiterhin erhält er neben der fachlich fundierten Einschätzung des Möglichen, eine verlässliche pädagogische Eingangsdagnostik, ergebnisorientiertes pädagogische Handeln und eine hohe Leistungstransparenz. So kann er spätestens nach ca. 8 Wochen nach erfolgter Aufnahme feststellen, ob der erteilte Arbeitsauftrag an die Einrichtung fachlich richtig war, oder verändert, ergänzt oder umgewandelt werden muss. Unsere Qualität ist der Vorteil für den Kunden und soll uns Wettbewerbsvorteile sichern helfen

Insgesamt ist eine gute Steigerung der Belegung zu verzeichnen. Zurück zu führen ist dies auch auf die gute Werbung durch Internetpräsenz. Neben unserer Homepage www.kiju.de haben wir weitere vier Angebotsplattformen im Internet. Daneben verfügen wir über ausgezeichnete Leistungsbeschreibungen in Ordnerform (ca. 100 Seiten) und div. Wohngruppen-Flyer.

Gause

Anlagen